

Zeit-Strophen.

Noch der Traumbegehrde Erfüllung
 Sey' ich unerwartet nach'n,
 Und das Wunder der Erfüllung
 Schnattert mich lebendig an.
 Laß mich deinen Schreier küssen,
 Golde Ganz, begehrenswert!
 Ach, von längst entwöhnten Düssen
 Zieht ein Hauch um meinen Herd.

Krögl'ich den' ich zu verpeisen
 Deinez Leibs enthöllte Pracht,
 Ja, die weiteste der Reiten
 Hast du nicht umsonst gemacht.
 Wenn sie dich gemästet hätten,
 Wär' nicht heißer mein Gelüst —
 Käßst du auch nicht zu den fetten,
 Mir genügt du, wie du bist.

Eine Ganz aus Ruffisch-Polen
 Schloß ich an mein Herz beglückt,
 Und ich hab' ihr unverborgen
 Meine Neigung ausgedrückt.
 Ihren Hals und ihr Gesieder
 Streichelte ich liebevoll,
 Und ich widmete ihr Steder,
 Deren eins hier folgen soll.

O du reizendste der Gänse,
 Kraft in dieser schweren Zeit,
 Ich begrüß' dich als immense
 Marität und Kostbarkeit.
 Hast du meinen Wunsch eraten?
 Kraft mein Sehnsuchtsruf dein Ohr?
 Kam mir doch ein Gänsebraten
 Hast nur wie ein Märchen vor.

Meine Nüch, froh erschrocken,
 Grüßt in Demut deinen Ganz,
 Und're mag die Fetters locken,
 Mir genügt die Mageranz.
 Meine Hausfrau rußt dich fleißig,
 Und ihr Herz schlägt wohnsam,
 Weil du nur zwei Kronen dreißig
 Kosten laßt per Kilogramm.

Wenn auch unser Bürgermeister
 Despektierlich von dir spricht,
 Mir ergügt er, mir beweist er
 Deinen mindern Fleischwert nicht.
 Schnatze, Ganz aus Ruffisch-Polen,
 Heimwärts: Schweestern, kommt geschwind!
 O, wie gern will ich sie holen,
 Wenns auch fünfzigtausend sind. Florian.